

Landeshafter Kurier Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224

Nr. 30

Abend-Ausgabe, Halle-Saale, Sonnabend, 5. Februar 1927

Schanghai gefallen?

Aufstand in Schanghai?

Berlin, 5. Februar. Die Morgenblätter veröffentlichen die Meldung einer von Anhängern der Kuomintang in Berlin...

ten Verhältnisse annehme. Damit im Zusammenhang steht eine Nachricht, die gestern und heute fast gleichzeitig in Moskau...

Am Freitag wurde die Annahmierung des Handelsabkommens für England wesentlich unangenehmere Folgen haben als für...

Chinesischer Protest in Washington. London, 4. Februar. Wie aus Washington gemeldet wird, hat...

Will China die chinesische Frage vor den Völkerbund bringen? London, 5. Februar. Wie der diplomatische Korrespondent...

Kündigung des englisch-russischen Handelsabkommens? Moskau, 5. Februar. Nach Meldungen aus Moskau beschäftigt...

Die Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur aus Schanghai, durch Schanghaier Bürgerwehr erzwungen und...

Das große Rätselraten um China. Von unserer Berliner Schriftleitung. London, 4. Februar. Die englischen Truppenverpflichtungen...

Die englischen Truppenverpflichtungen in China nehmen auf hoher See Bestimmungen: Schanghai. Viel mehr ist zur Stunde noch nicht bestimmt...

Auf der anderen Seite macht die englische Presse erneut und nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Hauptbedürfnisse...

Die Vernunftsehe

von Adolf Lindemann.

Madame Zentrum hatte ein Verhältnis mit dem Sozi, das leider nicht ohne Folgen blieb. Einst ein hitziges Mädchen...

Am Donnerstag war der Hochzeitstag dieser Vernunftsehe, die unterer hellen Glück und Segenswinde gewöhnt ist...

Ich will anerkennen, daß die unterhaltliche Rede des sozialdemokratischen Führers staatspolitische Gesichtspunkte enthält...





# aus der Halle

## Die ersten Briefkästen in Halle vor 75 Jahren

Die halle'sche Briefträgerfamilie. — Erinnerung an den Galleuten. — Der Briefkastenführer. — Die Briefkasten.

Wenn ich's wohl schon passiert, daß er einen Brief vor mich in lange mit sich herumträgt und dann, da er ihn endlich fast, nach dem Briefkasten ausfährt, um diesem das Schreiben anzuvertrauen. Dann ruert man wohl noch, wenn einem nicht gleich an der nächsten Ecke der bekannte blaue Kasten entgegenläuft. So verordnet sind wir heutigen Briefkästen in puncto Briefführung, die wir jetzt sogar die *Postkasten* heißen, um unsere Korrespondenz durch *Postkasten* befördern zu können!

Da ist es vielleicht ganz regimäßig, mal der Zeit zu gedenken, als die ersten „Königlichen Briefkästen“ in Halle aufkamen. — Nachdem seit dem Jahre 1851 in Halle ein „Vereinspostamt“ und damit ein geregelter Postbetrieb eingerichtet war, nahm auch die Briefführung allmählich an Umfang zu, wodurch zunächst freilich langjährige Streitigkeiten und gegenseitige Schikanen zwischen den Städten Leipzig und Halle entstanden, auf die hier jedoch nicht weiter eingegangen werden kann. Aber damals einen Brief „zur Post gehen“ wollte, der mußte ihn eben selbst zum Posthaus (am Großen Becken, letzter im Rathaus nach der Leipziger Straße zu nennen) und dort seinen „Großknecht“ abgeben, wenn er es nicht vergaß, die Bezahlung größtmäßig dem Empfänger zu überlassen. Vor 1851, als die ersten Halle-„Landpostkassen“ verkehrten, genügte zur Abwechslung der allerdings auch höchst einfachen Postkästen ein einziges, im Saale (heute Leipziger Str. 2) am westlichen Ende des Rathauses, bereits am 11. August jenes Jahres aber ging dieses Haus in den Besitz des Staates über. Doch schon nach wenigen Jahren siedelte das Postamt in das Haus, damals Großer Berlin Nr. 15, über, rechts vom heutigen „Miesenhause“.

Es ist auf unserer Abbildung 1 das langgestreckte Gebäude, über dessen Torbogen das Steinbild des auf einem geflügelten Adler ruhenden Postkutschens angebracht war und die Unterschrift trug: *Sic portat gratia Jovae*. — Im Jahre 1706 wurde das Postamt wieder in seine alten Räume nach der Leipziger Straße (auf No. 2 das Haus ganz rechts) verlegt und ist dort fast ein Jahrhundert lang — bis 1801 — geblieben. Dann aber mietete der Postdirektor Breitkopf, und seit 1804, seitdem von Wachsenburg im Rathaus die Postkassette nach der Leipziger Straße zu verkehren (südenflankend) wurde, so das Postamt bis zur Erbauung des eigenen Gebäudes verblieb.

Im Jahre 1701 bestand das Personal des halle'schen Postamts (außer den Postkutschern) aus einem Postdirektor, zwei Postkutschern und einem Briefträger! Als gewiß nicht uninteressant mag hier erwähnt sein, daß von 1712 bis 1791 dieses Briefträgeramt in den Händen einer Familie, und zwar der Familie *Uta*, geblieben ist, indem sich der Posten vom Vater auf den Sohn und schließlich dessen Bruder vererbte. Mit diesem einen Briefträger kam man in Halle das ganze 18. Jahrhundert hindurch aus, und erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts machte sich die Einstellung eines zweiten Briefträgers erforderlich.

Allgemein nahm der Betrieb natürlich bedeutend an Umfang zu, so daß am 1. Oktober 1840 (inzwischen bereits 1838 der Postamt in Halle zum „Königlichen Postamt“ erhoben war) das neue Postgebäude an der Steinstraße eröffnet werden konnte. Zwar hatte der zur Verfügung des Postamtes dienliche Postkasten von Berlin nach Halle entsandte Beamte damals erklärt, daß jener Ort zu ungesundlich wie möglich sei, da er „vor den Toren der Stadt und außerhalb des Reiches“ liege. Man, wir wissen ja, daß der 1802 begonnene Bau des heutigen Postgebäudes nicht so ganz als außerhalb des Reiches“ liegend bezeichnet werden kann.

Als Kasten aber sein erstes Postgebäude erhielt, waren öffentliche „Briefkästen“ anscheinend noch nicht vorhanden. Diese Einrichtung kam vermutlich erst mit der Einführung der „Briefmarken“ auf, die (1840 erfunden) im Jahre 1851 auch in Halle verwandt wurde. Da nunmehr die Briefkästen gegeben waren, die Briefe allmählich mit der nötigen Freimarke zu versehen, so war die vorerwähnte Postdirektion bemüht, ihren Kunden den Weg zum Postamt zu erleichtern und ließ in verschiedenen Gegenden der Stadt Briefkästen anbringen. Diese Neuerung scheint auf die guten Hallenser einen beargwöhnlichen Eindruck gemacht zu haben, daß sich die Postverwaltung unter dem 18. Februar zu der mitteilenden Bekanntmachung beurlaubt hat, daß einzelne Briefe in Briefkästen, namentlich in den Häusern der Thüringer Eisenbahn am Markte nahe dem Hause des Herrn Kaufmann Zimmermann gesteckt werden. Zur Vermeidung nachteiliger Folgen macht das Postamt darauf aufmerksam, daß die Königlichen Briefkästen mit Wachs besiegelt sind und sich dadurch von den Briefkästen unterscheiden. Brieflos werden die Hallenser von da an besser auf das Wachs aufgelegt haben, denn ein ganzes Jahr lang sind weitere Beschwerden nicht vorgekommen. Ja, die Hallenser scheinen diesen Briefkästen nunmehr alles anvertraut zu haben, auch solche Briefschaften, die nicht hineingegeben, so daß sich jetzt der 21. April unter dem 7. Februar 1852 — also vor genau 70 Jahren — mit folgender Bekanntmachung beurlauben mußte:

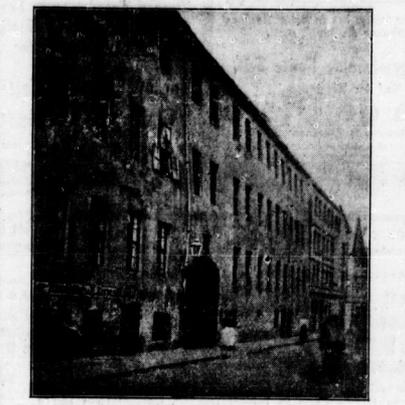
„Es werden öfter an uns gestellte Briefe in die Briefkästen gelegt, welche seitens des Königl. Postamts in verschiedenen Gegenden der Stadt aufgestellt sind, und für die abdann von uns Porto gesamt werden muß. Zur Vermeidung dieser unzulässigen Ausgabe fordern wir die Abgeber der Briefe an uns auf, solche in den Briefen festzulegen, so daß die Briefe nicht in den Briefkästen, sondern nur dem Briefträger ankommen. In dem, welcher jetzt am Eingange des Rathauses befindet ist, und der dem Königl. Postamt angeht. — Das Porto von allen Briefen, welche fortan durch die Postdirektion an uns gelangen, werden wir von den Abgebern wieder eingekassiert lassen.“

Somit war nun die öffentliche Postverwaltung bemüht, einen solchen unzulässigen Schaden von den Briefgebern abzuwenden und machte am 20. Februar 1852 bekannt:

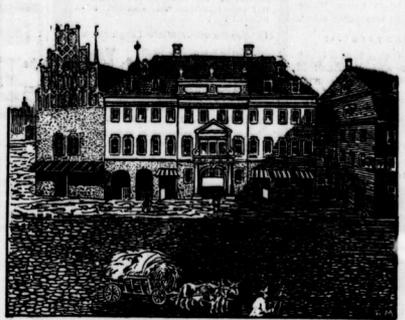
„Der am Eingange zum Rathause angebrachte gemeinsame Briefkasten ist abgenommen und am Hause des Herrn Kaufmann Köpcke befestigt worden.“

Seitdem freilich ist ja an der Rathausstraße der Briefkasten wieder vorhanden, und es mag vielleicht immer noch mal die öffentliche Bekanntmachung von dem Jahre vorerwähnt sein. Schließlich sei noch das wichtige Faktum der Postverwaltung vom 2. September 1852 erwähnt, daß die Befehle einer „Brief-

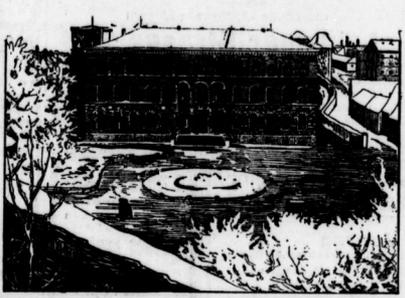
trägerfamilie“, mit der eine monatliche Befehlsung von 12 Talern verbunden war, für Stillverfertigungsberechtigte ausgeschrieben. Das schöne Wort „Briefträgerfamilie“ war übrigens durchaus anständig gewählt, denn in der ersten Zeit hatten die Beamten tatsächlich den ganzen Briefkasten bei jedesmaliger Belegung wegzuschleppen! Sie kamen mit einem flachen,



1. Posthaus am Großen Berlin.



2. Das Postamt Leipziger Straße 2 und im Rathaus.



3. Das alte Postgebäude an der Gr. Steinstraße.

breiten Karren angefahren, schlossen den „mit Wachs besiegelten“ äußeren Kasten auf, zogen aus ihm eine die Briefe enthaltende Kiste heraus, verpackten diese auf ihrem Wagen, schoben den mitgebrachten leeren Verpakungen in den Behälter hinein und schlossen oder sperrten den Briefkasten wieder zu. Die also gesammelten Briefschaften wurden auf dem Karren mit einer Blase bedeckt, nach dem Postamt gefahren und dort erst erfolgte das Öffnen, und die Briefschaften wurden herausgenommen. In dieser für unsere heutigen Begriffe etwas unbilligen Weise ging noch vor 70, ja 80 Jahren die Briefpostverwaltung vor sich. Dafür wurde aber auch jeder Brief — die Postkarten kamen ja erst 1870 in Deutschland auf — mit folgender Sorgfalt behandelt, daß damals allmählich die Zeitungen eine besondere Rubrik: „Reisebriefe“ enthielten, in der jeder als unbestellbar zurückkommene Brief namentlich angeführt und zur Rückforderung seitens des Abgebers bereitgehalten wurde. Ein gleiches geschah auch mit den Posten. — Wenn die berechtigten Postdirektionen heute noch dieses freundliche Verfahren ausüben wollten, dann würden sie wohl die ganzen Seiten einer Zeitung für sich alleine brauchen.

Gustav Moritz.

## Das verschlossene Land

Von Walther Heuer.

Eine Ginde ist's, durch die dich der Zug nach Clausthal führt. Ich hab's erlebt, daß die Fährigkeit des Zitterlaufs und Frontenparthie sich endlich erschöpfen anhalten; denn an die Stelle der anmutigen Gartlandschaft, der rauschenden Bäche, der Grünwaldeten, himmelhoch steigenden Höhen und der lieblichen Täler tritt hier ein Land, dem die Armut wider aus den Augen tritt. Eine Ginde ist's in des Wortes wahrer Sinne. Und der erste Gedanke dessen, der frisch aus der Schönheit des Gartens kommt, ist: Hier möchte ich mit dir begabten sein.“

Aber wie jedes flüchtige Land im Garten, so hat auch das Clausthaler Plateau seine besonders geartete Schönheit aufzuweisen. Wer nur mit offenen Augen um sich blickt und einige Unbequemlichkeiten nicht scheut, der wird gar bald sein erstes, flüchtiges Urteil korrigieren.

Gemüth — es ist eine herbe, eine aus Nöten und Schmerzen geborene Schönheit, die den Wanderer hier oben umfängt, und sie mag auch nicht nach jedermanns Geschmack sein; aber gerade das ist's, was tief in eines empfindlichen Gemütes Saiten greift und sie zu hellem Klängen bringt. —

Die Ginfahrt hier oben erhebt sich in sanften Wellen bis zu 950 Metern über dem Meeresspiegel. Hier grüht den Wanderer die Weppigkeit des Pflanzenwachstums wie unten im Garten, und dem Landmann winkt im Sommer für seine Mühen nur langer Lohn. Fern und nah, wie der Boden, ist der Mensch, der ihn besetzt und nicht mit Unrecht sucht, man in diesem verschlossenen Lande den kernigsten und widerstandsfähigsten Menschenschlag des Gartens.

Der Clausthaler ist von der Natur nicht vernötigt. Weiß hat er sich sechs oder sieben Monate lang gegen einen kalten und rauhen Winter zu schützen. Frühling, Sommer führen dahin wie ein Sturz und zu einer Zeit, wo man anderswo im Garten noch nicht einmal an den Herbst denkt, bereitet man sich in Clausthal schon wieder auf einen neuen Winter vor. Hat der seinen Einzug gehalten, so führt er ein gar unerbittlich Regiment. Wollt man, der in dieser Gegend geborene Dichter, weiß von solchen Wintern aus seiner Jugendzeit anschaulich und spannend zu schildern. Straßen und Wege sind zugewallen und nur durch rechtzeitig in die Erde getriebene Stangen erkennbar. Und ist es einmal ein besonders harnächtiges Wesen gewesen, dann sind die Bewohner in ihren Häusern vom Schnee regelrecht eingedöckelt und müssen sich, wenn sie heraus wollen, erst einen Gang graben. Ja, es ist vorgekommen, daß noch zu Pfingsten der Schnee in Clausthal so hoch lag, daß die Bewohner nur in Schritten zur Kirche fahren konnten.

Da sollte man meinen, daß die Leute glücklich wären, wenn der Winter einmal weniger streng ist. Aber weit gefehlt. Fast drei Viertel von denen, die hier oben wohnen, sind im Winter Gebirde. Das erste, was ihre Augen sehen, nach dem Schnee, die ersten Gebirde des jungen Gebirges waren winterlicher Art, die ersten Leute waren die eines jüdischen Stammes, er bezog den Winter, schimmernden Fracht. Und wie man von einem glücklichen Menschen sagt, er ist im Mai geboren, so sagt man vom Clausthaler, er sei mit Schneeschuhen auf die Welt gekommen. Da ist es denn kein Wunder, daß dem Oberbürger der diesjährige Winter mit seinem zimmerlichen Gebahren so recht dem Herzen unheimlich ist. Er mag keine Frühlingstemperaturen am diese Zeit und keine Frühlingsschneehäfen mit Regen- und Hagelstürmen; er verlangt vom Winter, daß er ihm die Straßen und Häuser verbaue, daß seine Kälte das Eis auf dem Seen zum Verstein bringt, daß er den Wäldern, der in schmurgelber Linie im Osten liegt, recht in einen ungeheuren Juchter verwanbelt. Aber wenn selbst der in diesem Jahre nur bereinigte Schneehaufen aufweist, was soll man dann in Clausthal nach dem Winter erwarten?

Nein, nein — er ist gar nicht recht zufrieden dieses Jahr, der Clausthaler. Er ist mühsamig, ja, er grämt sich. Und wenn es einen besonders arg paßt, dann schmeißt er sein Arbeitszeug in die Ecke und sich in den holzgeschnittenen Lehnstuhl, verachtet Essen und Trinken und greift nicht einmal nach der „Rangas“, die sonst seine Waghunden getreue und verlässliche Freundin ist. Dann sagen die Leute: „Der ist winterkrank.“ Mit anderen Worten: Die unglückliche Sehnsucht nach dem Winter hat ihn matt und dumpf gemacht. Da ist das Charakteristische an diesen in Wind und Wetter hart gewordenen Menschen, daß sie mit der Natur, in die sie das Schicksal gestellt hat, kämpfen wollen, daß dieser Kampf zu denjenigen Gemüthsleiden ihres Lebens gehört, auf die sie nicht verzichten können.

„Kampf hält die Kräfte rogel“, dem Sinne nach ein altes Sprichwort, das von den Clausthalern geliebt und befolgt werden ist schon lange vor unserer Zeit. Das soll nur beiläufig nicht heißen, daß die Clausthaler ein besonders härtschickliches Wesen wären. Man muß nur ihre herbe, verschlossene Art kennen, muß den Charakter des Landes bedenken, in dem sie leben, muß ihr hartes Dasein kennen lernen, um sie voll verstehen zu können. Der Clausthaler ist Bergmann; er bringt durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  seines Lebens unter Tage zu. Schwere Metallarbeiten in freier Luft — bei einem Gebirgslande können sich mehr als hundert Bergleute in den Himmeln um — haben dem ganzen Geschlecht auf Generationen hinaus den Stempel der Vererbtheit aufgedrückt. Wenn es aber gelungen ist, die harte Binde, die sein Herz umgibt, zu durchbrechen, dem Schimmerst auf ein goldener Stern entgegen. —

Wißt du die Schönheit der Clausthaler Landschaft schauen, so greife zum Wandersack in jener Stunde, von der Heinrich Heine in seiner *Wander-Rufe* sagt:

„Doch und Tannen brauen lauter,  
Und der alte Berg erwaucht.“

Wenn der Zannbaum mit grünen Fingern ans Fenster poßt, und der Wind, der stille Laufeser, sein goldenes Licht auf die Erde gießt, wenn der Waldwind in den Wäldern der Bergseen wälzt, daß es scheint, als grüßen Götterhände nach den blühenden Wellen, wenn der Brockenfels im Nebel schimmert und die Wolken trübsamer sich an seinem Abhang breiten, wenn es über Klüften und Tälern heult, als läme der wilde Jäger mit seiner Wunde eingehengenen... dann greife zu Wandersack und Wettermantel. Es ist die Stunde, wo die Landschaft dich einigt. Nicht um läßt in das verriegelte Buch ihrer herben Schönheit.

# ELEKTRIZITÄT IN HAUSHALT UND GWERBE

## AEG-Fabrikate

- Elektromotoren
- Pollenmotoren
- Bohrmaschinen
- Schleifmaschinen
- Stahlschleifmaschinen
- Schmelzelektrogeräte
- Hauswasserpumpen
- Elektrische Böden
- Leimkoffer
- Schnellkoffer
- Kaffeemaschinen
- Teekessel
- Tauschleder
- Koch- und Wärmepfannen
- Tischgeräte
- Heißwasserelektro
- Bügeleisen
- Gasrockner
- Heizkissen
- Strahlöfen und Kamine
- Küchenmaschinen
- Ventilatoren
- Nähmaschinenmotoren
- Waschmaschinen
- Rundfunkapparate
- Beleuchtungskörper

### Installationen, Reparaturen

#### Spezialertrieb durch:

- |  |        |
|--|--------|
| Paul Bauerhold, Jacobsstr. 37          | 761    |
| Karl Berger, Gottschalkstr. 15         | 367/66 |
| Werns Berger, An der Universität 19    | 228/39 |
| Ernst Bernhold, Schillerstr. 60        | 321/60 |
| Willy Blumert, Riebeckplatz 4          | 213/32 |
| Hermann Blöcher, Königsstr. 19         | 218/22 |
| Hubert Ginge, Mühlweg 11               | 280/54 |
| Edo Damm, Schreierstr. 13              | 294/31 |
| Paul Fabricius, Riebeckplatz 4         | 266/87 |
| Hermann Fost, Torstraße 21             | 249/30 |
| Franz G. Hange, Leibnizstr. Str. 70/71 | 351/01 |
| Werner Fanger, Kirchstr. 29a           | 340/38 |
| Paul Götsch, Breite Str. 85            | 224/08 |
| A. Hebermann Gr. Steinerstr. 81        | 290/54 |
| Ernst Hebermann, Schillerstr. 13       | 246/84 |
| Max Hebebrand, Ludwig-Wucherer-Str. 8  | 300/48 |
| G. G. Hötke, Halberstädter Straße 14   | 312/81 |
| Frz. Kopp, Ludwig-Wucherer-Str. 88     | 235/37 |
| Richard Kurr, Am Sieg                  | 309/48 |
| Ernst Kautz, Gernerstr. 9              | 238/49 |
| W. F. Kaufherr Kl. Ulrichstr. 19       | 291/90 |
| Karl Kämmer, Friedrichstraße 66        | 323/39 |
| Paul Kerkelings, Friedrichstr. 80      | 221/18 |
| Kroff & Co., Gr. Steinerstr. 27/28     | 284/81 |
| Max Kuba, Theaterplatz 14              | 285/37 |
| Edo, Liebigstraße, Lindenstr. 50       | 309/84 |
| F. Kay, Königsstr. 15                  | 245/84 |
| Louis May Meckelstr. 5                 | 287/85 |
| Richard Meyer, Märtenstr. 5            | 218/38 |
| Max Kotho, Seebach Str. 14             | 330/21 |
| O. Kowobier, Wörmitzer Straße 108      | 289/28 |
| A. F. Orling, Gabelberger-Straße 12    | 246/91 |
| Pauler & Freitages, Seibweg 4          | 247/37 |
| Fritag & Rahm, Seebach Str. 60         | 212/81 |
| Louis Ribband, Dryanderstraße 38       | 349/28 |
| Wilhelm Schecher, Strömstr. 11         | 344/14 |
| Richard Schmitt, Gr. Ulrichstr. 40     | 301/97 |
| Hermann Tischer & Co., Parkstr. 5      | 300/90 |
| W.-H. Zank, Ritterfeld, Halle a. S.    |        |

- u. Verkaufsstellen in Bitterfeld, Könnern, Witten.
- |                                   |        |
|-----------------------------------|--------|
| Karl Ungew, Magdeburger Str. 67   | 287/26 |
| Paul Weber, Friedrichstr. 31      | 289/17 |
| Edo Weber, Ziechenstr. 8          | 280/67 |
| Edo Wehner, Hars 80               | 300/08 |
| H. Paul Wolf, Magdeburger Str. 20 | 280/87 |
| A. u. A. Wiese, Reiterstr. 107    | 291/77 |

### Ratenzahlungen können vereinbart werden.

## Seelischrestaurant „Altantik“

Am Promenade 11

Empfehle mein neu eröffnetes vollkommen renoviert. Lokal sowie unsere Spezial-Fisch-Gerichte

Spezialität:  
Filet mit Mayonnaise-Salat 65 Pf.  
Mittagsessen 1,- - 1,50  
Verkauft außer dem Haupt-Opernhaus (55 Pf.) von 10 Uhr vormittags an.

**Richard Enke**



**Am Riebeckplatz** **Sr. Ulrichstraße 51**

## Der fiesche Erzherzog

Ein fiesches liebenswürdiges Spiel von Lachen und Weinen, voll sonner. Praterlust voll Praterfröhlichkeit!

In den Hauptrollen:  
**Oskar Maxton - Etane Heid  
Ellen Kürty - - Fritz Spitz  
Albert Tautig - - Ernst Winer  
Jana Miesendorf**

Da laßt man über das hellere Milieu der ganzen Gegend, über die goldene Sorglosigkeit und Lebensfreude in der Kaiserstadt der Vorkriegszeit...

Die Aufnahmen fanden in den Hieser. Sälen der „Wiener Hofburg“ statt.

Hierzu  
**der ausgezeichnete bunte Teil.**

Auf der Bühne:  
**Maja de Otero**  
die bekannte Geliebtenrolle.  
Anfang Werktags 4 Uhr. - Sonntags 3 Uhr.

## Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Ein Sittendrama voller Spannung nach Dr. J. Than und Dr. J. Brandt.

### Der Regisseur Conrad Wiene

schüt hier ein Großstadtbild, das seine Spannung von der merkwürdigen kriminellen Verwicklung und seine menschliche Verleumdung von der großen Kunst großer Darsteller empfangt:  
**Vilma Sibson - Wilhelm Dietze  
Werner Krauß - Henry Stuart  
Julius Jalkanstein - Hans Deichast  
Jakob Stedde** 61/13

Hierzu:  
**Der große bunte Teil und die Trianon - Wochenschau!**  
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



**Ufa-Theater Leipzig Str.** **Ufa-Theater Alie Promenade**

## In beiden Theatern der geradezu unbeschreibliche Erfolg

### In der Heimat ....

da gibt's ein Wiedersehen!

Ein löyl ans dem Schützengraben - und Espenleben! Bilder aus dem Weltkriegs. Szenen voll unweiblichen Humors, der jedoch den Ernst des Ganzen in keiner Weise schönfärbisch zu vermissen sucht.

In der Hauptrolle:  
**Reinhold Schünzel**

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung keine Preise. 651/13

Beginn  
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

## Stadl-Theater

Haus 255/61  
Sonabend, abends 7 1/2 Uhr  
**Der Carlos**

Sonabend vorm. 11 Uhr  
Garten. Hauptprobe zum U. Stadt. Salonkonzert

Nachm. 3 Uhr  
Rampenfestspiel  
Abends 7 1/2 Uhr  
Geardesführung

## Thalia-Theater

abends 7 1/2 Uhr  
**Der Garten-Eden**

## Geschäftsverlegung.

Den geehrten Damen von Halle und Umgebung zeige ich hierdurch an, daß ich mein

### Putzgeschäft

von Große Ulrichstraße 25 nach

## Leipziger Strasse 75

neben Hotel „Rotes Roß“ verlege. Für das mir bisher erwiesene Vertrauen höflichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen. Die Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume erfolgt

Sonabend, den 6. Februar, nachmittags 3 Uhr. Fern. 217/11.

**J. Funke.**

## Thüringisch-Sächsischer Gesichts-Verein

Vortrag  
des Herrn Geh.-Rat Prof. Bodo Ehardt-Berlin über  
„Deutsche Burgen als Zeugen deutscher Geschichte“  
und  
„Burgwiederherstellungen“  
(mit Lichtbildern)

am Dienstag, den 6. Februar d. J., 8 Uhr abends im Hörsaal 18 des Melanchthonschulens der Universität  
Der Vorstand

674/201

## Saalschloß-Brauerei

Jeden Sonntag, 4. 9. Febr., Festsaal, 7 1/2 Uhr  
**Großes Konzert**  
Brettspiel, Leitung Musikdir. Terpenning. Karten gratis. Abends 7 Uhr.

## BALL

Halles 6. 9. Febr. Tanzveranstaltung, im blauen Saal ab 4 Uhr  
**Künstler - Konzert**  
Eintritt frei. 676/107  
Mittwoch, 4. 9. Febr. Konz. Lp. Musikdirektor. Eintr. frei.  
Konzert 676/108  
Als Gast: „Hutlin Puise“ und Herr Wagner.

## Kurhaus Bad Wittekind.

Morgen, Sonntag, den 6. Februar, nachm. 4 Uhr  
**EXTRA-KONZERT**  
ausgeführt von der Frauendorf-Kapelle.  
Largo von Händel und Zigeunersch. aus Presbourg.

Abends 8 Uhr  
**Gesellschaftsabend mit Tanz.**  
Eintritt 1,- - 4. Tanzgeld wird nicht erhoben.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Injeren einzukaufen.

## Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule

Jena

Internat für Knaben, am Hang des Landgrabenberges. Kl. Klassen, Spanisch, Wahl- u. Erziehung zu Disziplin und Pflichtbewußtsein. Turnen, Sport, Schülerräten, Handwerkstätten.

Dr. Sommer.



**Störtebeker**  
der Magendoktor

## Modernes Theater.

Das führende Tanz-Kabarett.

Direktion: Fary Rosen.

Das ganze Programm ist also wieder ein glücklicher Wurf der Direktion. (Hall. Zeitung vom 2. Februar 1921.)

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Unter dieser Devise steht das Februar-Programm. (Allg. Zeitung vom 3. Februar 1921.)

Die Direktion wartet in diesem Monat mit einem Programm auf, das alle Freunde der Kleinkunst beherzigen wird. (Volksblatt vom 3. Februar 1921.)

**Donnerstag: Maskenball.**  
Kartenverkauf: Walla, Poststr. 1. 676/4

## Zoologischer Garten

Sonntag, den 6. Februar, nachm. 4 u. abends 8 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Symphonie-Orchesters  
Leitung: Benno Pütz  
Zum Abendkonzert:  
„Der Gang im Wandel der Zeiten“  
Dienstag, den 8. Februar, 1/4 Uhr nachmittags  
Mittwoch, den 9. Februar, 1/4 Uhr nachmittags  
(Ein Fest im Zwerchhaus)

Donnerstag, 10. Februar, 18. Symphonie-Konzert  
676/13



**Hotel Haus Dietrich**

Morgen, Sonntag, im 1. Stock  
nachmittags ab 4 Uhr  
**Modernen Tanz-Teel**  
Preis-Tänze  
Abends von 7 1/2 Uhr ab  
**Gesellschafts-Tanz!**  
im Hofballsaal (Partur)  
Die ansehnlichen Spezialgerichte.  
Brot, Kuchen, Gebäck, Doppelback. 676/13

## Neu für Halle

**Kaffeehaus Hohenzollern**  
Oststraße 40

**Kapelle „Dion-Band“**

Am Jazz Fri. Hedi Ottoni, Opernsängerin  
676/104

## Thalissaal.

Donnerstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr  
**Loheland**  
Gymnastik - Vorführung  
(Schwemme von Roden-Langgasser). 140/13  
Karten 5, 1, 1 M. bei Heinrich Hothan.

## Gymnastik u. Tanzspiele!

Natürliche Bewegungsgymnastik nach anatomischen Grundsätzen von  
**Hofballmeister Wesner**  
Wegscheider Straße 16. Fernruf 247/70.

1. Mittwochsabend beginnen neue Ausbildungskurse für Erwachsene u. Kinder. Dauer: 3 Monate.

2. Der letzte Anfängerkursus in dieser Saison für Tausch und Gesellschaft. Ausbildung beginnt Anfang März. Restliche Anmeldungen erbeten.

Modernunterricht! Privatunterricht!  
Tanzvorführungen

## Weinberg

Sonntag, 4. 6. Februar  
7-12  
**KONZERT**  
TANZ (Jazz)  
Eintritt frei!

## Hallischer Hausfrauenbund E. U.

Mittwoch, den 7. Februar 1921, nachmittags 4 Uhr im großen Saal des Evangelischen Kirchenraums, Mittelstraße 14/15.  
Vortrag über modernes Waschen mit praktischen Waschvorführungen.







Konkurrenz und Gefährdung...

Wichtigste Konkurrenz: Baumwoll... 1927...

holländische Börse

Am 5. Februar. Jantzen... 1927...

Wichtigste Konkurrenz: Baumwoll... 1927...

Leipziger Börse

Table with columns for various commodities and their prices in Leipzig.

Table with columns for various commodities and their prices.

Berliner Devisen-Kurs

Table showing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Getreide und Produkte

Table listing prices for various grains and products.

Berliner Börse

Berlin, 5. Februar. Die Getrenntbörsen... 1927...

Waggon, 5. Februar. Braunkohle...

Index

Waggon, 5. Februar. Braunkohle... 1927...

Dieft

Dieft... 1927...

Table with columns for various commodities and their prices.

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for various commodities and their prices.

Sparkasse - Kreisbank des Saalkreises

Fernscheck 20112 und 25142 (Halle Saale) Fernscheck 20112 und 25142

Berliner Börse vom 5. Februar 1927

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices.

Vertical advertisements on the right edge of the page.





# Turnen Spiel und Sport

## Vor der Lösung der Meisterfrage

Großkämpfe: 98-Wader; Sportfreunde-D. f. L. Merseburg - Des Handballmeisters letzter Probekampf - Auch in den unteren Klassen entscheidende Spiele

Niemand hätte vor einigen Wochen geglaubt, daß die Schluß-Verbandsspiele noch einen so interessanten Charakter tragen würden, wie das zuerst der Fall ist. Durch den Verlust zweier Punkte für Sportfreunde im Spiel gegen 98 Wader sind die beiden in bedrohliche Nähe gerückt und hat der Favorit in der Meisterfrage geworben. Ebenso haben sich die Aufsteiger in eine ganz große Form hineingespielt, so daß man noch für die Schlußspiele mit Überraschungen zu rechnen hat.

Die wir bereits gefahren berichteten, findet auf dem Ober-Sportplatz an der Quittenstraße wohl das bedeutendste Spiel des Tages statt. Wader muß den Kampf auf jeden Fall gewinnen, um die bestehenden Meisterschaftsansprüche zu festigen. Andererseits besteht aber die Schmarotzfrage darauf, der kommende Meister wohl seinen Titel verdient erlangen. Für die Blaueisen bedeuten die 98er ein ferner zu nehmendes Hindernis. In richtiger Erkenntnis der Schwere des Spieles haben die Besonderen ihre höchste Aufstellung herausgebracht, und wird ihnen ein gleichwertiger Gegner gegenüberstellen. Voraussichtlich wird dieser Großkampf eine gewaltige Zuschauermenge auf die Beine bringen, da der Ober-Platz volle Sichtmöglichkeit auf allen Seiten bietet.

Der Kampf steht unter der Leitung des Schiedsrichters Hausgen (Sportbrüder).

**Sportfreunde-D. f. L. Merseburg.**  
Auf eigenem Plage empfangt der Gaumeister die gefürchteten Kandidaten zum fünften Verbands-Spiel. Die Weissen müssen sich in härtester Aufstellung antreten, um die fertig spielenden und auf Erfolg eingestellten Merseburger niederzukämpfen. R. f. L. Merseburg benötigt noch dringender Punkte, wenn sie aus der Gefahrenzone des Abstieges heraus wollen. Sportfreunde hat in ihren letzten Spielen seine Fähigkeiten nicht voll zu überlegen vermocht und muß hoffen, um morgen zu liegen. Durch einen eventuellen Sieg würden die Chancen nur wenig für die Meisterschaftsbefreiungen schwinden. Trotzdem rechnen wir mit einem Siege der Weissen. Der Schiedsrichter kommt aus einem neutralen Gau.

**Borussia-Favorit.**  
Auf dem Borussia-Platz in Sanssouci wird nachmittags 3 Uhr zwischen Borussia und Favorit ein heisser Kampf um die Punkte im härtesten Aufstellung antreten, um die fertig spielenden und auf Erfolg eingestellten Merseburger niederzukämpfen. R. f. L. Merseburg benötigt noch dringender Punkte, wenn sie aus der Gefahrenzone des Abstieges heraus wollen. Sportfreunde hat in ihren letzten Spielen seine Fähigkeiten nicht voll zu überlegen vermocht und muß hoffen, um morgen zu liegen. Durch einen eventuellen Sieg würden die Chancen nur wenig für die Meisterschaftsbefreiungen schwinden. Trotzdem rechnen wir mit einem Siege der Weissen. Der Schiedsrichter kommt aus einem neutralen Gau.

**98 Merseburg-Eintracht.**  
Die Stadionleute treten wohl mit diesem Spiel ihren schwersten Gang nach Merseburg an, geht es doch hier um Selb-berichtigung. Die Stadionleute, die in ihrem letzten Spiel gegen R. f. L. Merseburg große Chancen hatten, werden bei diesem Spiel unerbittlich. Mit voller Mannschaft, erstmals wieder mit Punkte, werden sie alles hergeben, um die so nötigen zwei Punkte mit nach Hause zu nehmen. Die Merseburger Blauen werden mit voller Mannschaft den Fallenten das Leben recht schwer machen.

**Reumarz-Bahn.**  
Hier geht es um die Meisterschaft und den zweiten Tabellenplatz, und es ist der Vorherrschaft im Gau. Das erste Spiel wurde von Reumarz mit 2:1 gewonnen. Auch dieser Kampf dürfte ein ähnlich knappes Ergebnis mit dem Sieger Reumarz zeitigen.

**Sportbrüder-Gießhainstein.**  
Sportbrüder, die am letzten Sonntag von Ammendorf eine weiche Niederlage einstecken mußten, werden sich wohl in diesem Spiel Mühe anstrengen müssen, um nicht wieder zu verlieren. Die Gießhainsteiner haben eine 2:1-Niederlage zum ersten Verbands-Spiel auszumachen und werden mit größter Aufmerksamkeit spielen. Ein Sieg würde ihnen die zweite Stelle einbringen.

Einem erbitlichen Kampf dürfte es in Reideburg zwischen R. f. L. Merseburg-Galle 1910 geben. Ein Sieg der Reideburger würde die Reideburger an die letzte Stelle verweisen. Reideburg wird aber Anstrengungen machen, um seine Farben zum Siege zu führen.

Reichen Merseburg folgt einer Einladung von Wader zu einem Spiel, die in der 18. Klasse des dortigen Gau-Spiels. Die Reichen werden den Saale-Gau würdig vertreten. Die Reizebe-Klasse ist morgen voll beschäftigt. Es spielen: 98-Wader, Borussia-Favorit, Sportfreunde-D. f. L. Merseburg und 98 Merseburg-Eintracht. Der Meister Wader wird den brendenden Preis, auf sein letztes Spiel freigeig zu gewinnen. In den übrigen Spielen ist der Ausgang durchweg offen.

Die zweite Klasse weist folgende Verbands-Spiele auf: Lettin-Weinstedt, Colmunde-Jörbig, Raffendorf-Schleuditz, Reideburg-Querfurt, Niesleben-Sandberg und Branddorf-Niesleben.

In der dritten Klasse ist das Spiel Gröllwitz gegen Romet-Diemitz für die Meisterschaft in dieser Klasse entscheidend.

### Handball der Sportler

Noch ehe die offizielle Meistersrunde und die „Mitteldeutsche Meisterschaft“ beginnt, gibt der R. S. B. unterer Sportgemeinschaft Gelegenheit, einige Gaumeister kennen zu lernen, um dadurch zu wissen, inwieweit die Hoffnungen auf die „Mitteldeutsche“ gerechtfertigt sind. Für dieses Unternehmen sollte die hiesige Sportgemeinschaft unseren „roten Teufeln“ durch tatkräftige Unterstützung und guten Besuch dankbar sein.

Nach dem Antritt, R. S. B. Weissen, folgt nun morgen der Meisterschaft im Gau (Nordwesthagen), Fortuna-Teipzig, einer Einladung nach Halle.

Bereits am Vormittag um 11 Uhr wird auf der Verginlastraße das Treffen R. S. B. Halle-Fortuna-Teipzig stattfinden. Die Reizeiger Fortuna hat in recht guter, ansprechender

Art und Weise erstmalig die Gaumeisterschaft erungen und dabei so gute Mannschaften wie R. S. B. Weissen und Spielvereinigung hinter sich gelassen. Schon hieraus kann man auf ein recht gutes Können der Reizeiger Weissen schließen.

Eine weitere Bestätigung des soliden Könnens wurde uns am vergangenen Sonntag durch die beiden Repräsentanten Große und Kampid gegeben. Beide wählten in der Auswahlzeit recht gut zu gefallen und ohne die aufgetretene Niederlage wäre Große wohl einhellig in die Verbandsliste gerückt. Aber auch den übrigen Reuten geht ein recht guter Ruf voraus. Gerade die gleichmäßige gute Befehle aller Spieler und das vorzügliche Verbandsverhältnis innerhalb der einzelnen Meisten sind in erster Linie zur Erringung der Gaumeisterschaft ausschlaggebend gewesen.

## Besucht am Sonntag

- Handball**  
Bergkämpfplatz Bern. 11 Uhr  
Vorprobe um die „Mitteldeutsche“  
F. S. F. I - Fortuna I Leipzig (Gau- und Gaumeister 1927) (Gau- und Gaumeister Nordwesthagen 1927)
- Fußball**  
98er Platz (Guttenstraße) Nachm. 3 Uhr  
Sp. W. 98 I - Wader I  
R. G. Wader (schweres Hindernis)
- Borussia-Platz (Sanssouci) Nachm. 3 Uhr**  
Borussia I - Favorit I  
Die kommende Favorit-GH vor schwerer Aufgabe  
Sportfreunde-Platz (am Leuchtthurm) Nachm. 3 Uhr  
Sportfreunde I - R. f. L. Me. I  
Meister gegen Abstiegskandidat

Da nun Fortuna die stärkste Aufstellung mit Reichardt, Schöttge, Rohmer; Mann, Gottschick, Rentzsch; Kampid, Schmidt, Groß, Niedrich, Binder nach hier entfendet, ist die Gewissheit für einen raffigen Kampf gegeben, und wird eine höhere „rote“ Weissen ebenfalls in gedankter Weise ihre härteste Meisterschaft herausbringen, um den Siegeszug weiter fortzuführen.

Wir rechnen mit einem sportlich hochstehenden Spiel und einem weiteren Erfolg unserer Meisters.

Gleichfalls im Gießhainsteiner Spiel werden sich an der Quittenstraße, bereits um 10 Uhr.

**R. S. B. 98 und Wader**  
gegenüberstellen. Die beiden Punktspiele entschied 98 mit 2:4 bzw. 4:2 für sich. Im letzter Teil hat sich nun Wader recht hübsch herausgemacht und ist auf dem besten Wege, wieder die gefürchtete und gerühmte Kampfstärke „berganger Lane“ zu erlangen. Es ist daher gar nicht ausgeschlossen, daß den Blaueisen nicht doch ein Sieg glücken könnte. Es wird aber hier in letzter Zeit so erfolgreiche GH antreten lassen, doch wird es aber Anstrengungen bedürfen, um einen abermaligen Sieg herauszuspielen.

Verbands-Spiele gibt es in der II. Klasse zwischen Sportfreunde-D. f. L. (11.15 Uhr), Sportbrüder - Jäger (11.15 Uhr), Normalerweise ist hierbei mit früheren Siegen von Sportfreunde und Jäger zu rechnen.

In der Damenklasse muß Borussia gegen R. f. L. Merseburg gewinnen, um den eventuellen Aufstiegs an den R. f. L. 98 durch einen Sieg über diesen nochmals herzustellen. Das erste Spiel endete in Merseburg 1:1 und auch diesmal wird es nicht viel Tore geben. Vielleicht glückt den Borussia-Damen, die fast nachgelassen haben, dennoch der Sieg.

Das weitere Spielprogramm lautet nach vor:  
Damen: 2 Uhr: 98 III - R. S. B. III; 11 Uhr: Wölsberg II gegen Borussia III; 11 Uhr: Gröllwitz-1926, R. f. L. Merseburg II gegen 1926 II; 9 Uhr: Wader; 12 Uhr: Blaueisen-Eintracht II.  
Damen: 2 Uhr: Reichen-Merseburg-Reumarz; 12 Uhr: Gießhainstein-Favorit.

### Jugend-Fuß- und Handball

**Fußball.**  
Für kommenden Sonntag sind 29 Verbands-Spiele angelegt und 8 Gesellschaftsspiele abgeschlossen worden. Die Handballjugend ist für Sonntag bis auf vier Mannschaften spielfrei. Das wichtigste Treffen der Juniorenklasse Ia dürfte auf dem 98er Platz um 9 Uhr stattfinden.

**98 I und Wader I**  
steigen. Das Spiel der ersten Serie gewann 98 knapp 8:2. Wir halten den Ausgang des Spieles für offen, da beide Mannschaften an Spieltaktik noch ungenügend haben.

Es spielen ferner:  
Junioren: Klasse Ia: Favorit I gegen Sportfreunde I (9 Uhr); Borussia I gegen 98 I (9 Uhr); Reideburg I gegen Ammendorf I (9 Uhr). Wir entscheiden uns für Sportfreunde, 98 und Reideburg.  
Klasse Ib: Wader I gegen R. f. L. Merseburg I (9 Uhr); Wader I gegen Reichen I (9 Uhr); Reumarz I gegen Reichen-Merseburg I (9 Uhr). Hier gehen wir R. f. L. 98 und Reichen den Vorzug, halten eine Uebertragung nur möglich von Reichen.

Klasse II: Olympia I gegen Sandberg I (10 Uhr); Wader I gegen Lettin I (9 Uhr); Wader I gegen 1910 (9 Uhr); Wölsberg I gegen Branden I (1 Uhr). Hier scheint ein Zerium vorzuliegen, da Sandberg gemeinlich angelegt ist. Wir entscheiden uns für Sandberg und 1910, halten den Ausgang Wader II gegen Lettin I für offen, gehen allerdings Lettin ein Plus.

Klasse III: 98 II gegen Borussia II (9 Uhr); Osünde I gegen Sportfreunde II (10 Uhr); 98 II gegen Favorit II (10.30 Uhr); R. f. L. Merseburg II gegen Wader II (9 Uhr). Unsere Meinung ist für 98, Osünde, 98 und R. f. L. Favorit darf nicht unterschätzt werden.

Jugend: 98 I gegen Sportfreunde I (11.30 Uhr); Wader I gegen 98 I (11.30 Uhr); R. f. L. Merseburg I gegen Querfurt I

(10.30 Uhr); Weisse I gegen Reumarz I (9.30 Uhr); Marathon-Raffin I gegen Reichen-Merseburg I (9.30 Uhr); Sandberg I gegen 98-Merseburg I (10 Uhr); 98 II gegen 98-Merseburg II (10.30 Uhr); Wader II gegen Lettin I (10.30 Uhr); 98 III und Sportfreunde nicht zu schwer Arbeit haben. Wader III hatte die mit 7 Mann erhaltene Niederlage gegen 98 glatt weitmachen. Wir erwarten ferner in Front: R. f. L. Merseburg, Reichen-Merseburg, 98-Merseburg, 98-Merseburg und 98 II. Den Ausgang der Spiele Weisse gegen Reumarz und Wader II gegen Lettin I halten wir für offen.

**Klassen:** Ammendorf I gegen 98 I (10.30 Uhr); Favorit I gegen Wader I (10.30 Uhr); Querfurt I gegen R. f. L. Merseburg I (10.30 Uhr); Sportfreunde II gegen Schleuditz I (10.15 Uhr); 98 Wader und R. f. L. Merseburg II gegen Schleuditz I (10.15 Uhr). Im Spiel Sportfreunde II gegen Schleuditz I haben die Weissen einen äußerst spitzfindigen Spieler, sie sollten auf eigenem Plage dennoch knapper Siegel werden.

**Handball.**  
Jugend: Blaueisen I gegen 98 II (10 Uhr); R. S. B. III gegen R. S. B. IV (10 Uhr).

**Gesellschaftsspiele.**  
Fußball.  
Junioren: Gießhainstein I gegen Wader III (10 Uhr).  
Klassen: Sportfreunde I gegen 98 I (9 Uhr); Wader IV gegen 98 III (Sonntagabend, 3.30 Uhr; Waderplatz).

**Handball.**  
98 II. Jgd. gegen R. f. L. Merseburg I (10.30 Uhr); Ammendorf II. Jgd. gegen Reumarz I (11 Uhr); - 98 I. Am gegen Lettin I (11 Uhr); R. f. L. Merseburg I gegen Wader I (10.45 Uhr); R. f. L. Merseburg II gegen Wader II (10 Uhr).  
Ermittlung der Spiele finden auf den Seiten der ersten zehn ten Seite statt.

**Keine Einzelwettkämpfe für Jugendliche**  
Am Weissen Spielverband plant der Verbands-Jugend-ausschuß, wie bekannt wird, ein jeder Ueberanstrengung und Schädigung der Jugendlichen vorzuziehen, in dieser Saison keine Einzelwettkämpfe für Jugendliche mehr auszuführen, sondern nur Wettkämpfe in Gestalt von Klubkämpfen der Jugendlichen ausstragen zu lassen.

## Aus der Deutschen Turnerschaft!

**Handball**  
Mehr und mehr neigen die Mitgliedsspiele dem Ende zu. Die Abteilungsleiter setzen fast reglos fest. Nur die Frage nach den Tabellenkriterien ist noch allerseits ungelöst und verläßt somit den wenigen Spielen einen erquickten Geist: Wo ist es auch im Meisterschaftsspiel?  
G. S. B. Meisterschaft - R. S. B. Meisterschaft.  
Gelingt den R. S. B. eine Ueberholung ihres ersten Sieges, so müssen sich die Gießhainsteiner langsam mit der Tatsache des Abstieges vertraut machen. Durch Spielzeitung verfehlt, sollten die Meisterschaften immerhin sicheren Sieg lenken. Das Spiel findet nachmittags 3.45 Uhr auf dem Sportplatz Jenseitstraße statt.

Vor diesem Treffen spielen gegeneinander  
G. S. B. I und R. S. B. II  
Ein Sieg der Reizeiger ist gewiß.  
Ebenso wird der Geiziger den Kampf  
R. S. B. I - R. S. B. III  
glatt gewinnen.

Weiter stehen sich gegenüber  
R. S. B. II - R. S. B. Merseburg I;  
R. S. B. II - R. S. B. Gonnern I;  
R. S. B. Reichen II - R. S. B. Reichen-Gemma I;  
R. S. B. Merseburg II - R. S. B. Diemitz I;  
R. S. B. Wader I - R. S. B. Ammendorf I;  
G. S. B. I. Jug. - R. S. B. Gonnern I. Jug.;  
R. S. B. I. Jug. - R. S. B. Reichen I. Jug.;  
R. S. B. Diemitz I. Jug. - R. S. B. Gröllwitz I. Jug.;  
R. S. B. Knab. - G. S. B. Knab.

**Elbe-Saale-Gau**  
Am Sonntag, 6. Februar, finden folgende Spiele statt: Nachmittags um 3.15 Uhr treffen sich auf dem Rogg-Platz in Wadersleben der W. B. Groß-Galze und der W. B. Galze zu einem Meisterschaftsspiel. In diesem Kampf erwartet man die Weissen als Sieger. Es wird ein heisser Kampf um die Punkte werden, gelang es doch den Galzern, am letzten Sonntag den W. B. Wadersleben 8:2 zu schlagen.

Vor diesem Spiel treffen sich die Jugendmannschaften von W. B. Galze und den W. B. Galze. Die 2. Mannschaft des W. B. Galze wird nach W. B. Galze, um das gegen die Reizeiger zu spielen. Das Spiel wird auf dem Sportplatz ausgetragen. Der Ausgang des Spieles ist vollkommen offen.

**W. B. Galze.** W. B. der Manager im Tennis-Vereinsklub, plant eine Tournee seiner Mannschaft Suzanne England, Paris, Rome, Madrid, Barcelona, weiter durch Japan und Australien. Die bisherigen finanziellen Ergebnisse seiner Veranstaltungen waren günstig genug, ihn zu derartigen weiteren Plänen zu befähigen.

## Erholung und Wintersport in Oberstdorf!

Am 10. Februar führt ein Auszug nach dem idyllisch gelegenen Oberstdorf

Idyllischer Aufenthalt in Hotel und Pension „Aubichau“, Haus I, Kanger, mit voller Verpflegung (Schiff, Mittag- und Abendessen).  
Fahrt 2. Kl. hin mit Sonderzug, zurück mit D-Zug 218 - W. B. Fahrt 3. Kl. hin mit Sonderzug, zurück mit D-Zug 192.50 W. B.  
Auf Wunsch des Reisenden kann der Aufenthalt länger oder länger gewährt und berechnet werden.

Anmelde-Schluss am 7. Februar 1927

Prospekt über Zustände erhalten Sie unentgeltlich im Reisebüro der „Halleischen Zeitung“  
Leitung: Stangen's Reise-Büro, G. m. b. H., Berlin - Agentur Halle (Saale)  
Leipzigische Straße 61/62 - Fernruf 23.766.

Erk  
k  
EMEN  
Wach- u. Melleschaf  
stoff  
System  
Apparate



# Halle und Umgebung

Halle, 5. Februar.

## Nelli macht Fortschritte

Das jetzt einjährige indische Elefantensöhnchen Nelli, das der Halle'sche Zoologische Garten im Wintergarten in Hannover bezogen hat, hat in der letzten Winterzeit erfreuliche Fortschritte gemacht. Unter der bewährten Anleitung des alten, erfahrenen Elefantentrainers Böls, der vor Jahren auch den berühmten Elefanten Sappi dressierte, hat unsere Nelli schon eine Menge besonnenemerscheintliche gelernt. Der Dressur ist bei einem erwachsenen Elefanten viel schwerer als bei einem, der so jung in die Hände des Dresseurs kommt, wie die beiden früheren, deren sämtliche jeden Besucher des Halle'schen Zoologischen Gartens in Erinnerung lebten.

Die ruhigeren Wintertage ermöglichen es, daß der Wärter sie für eingehend mit seinen neuen Pflichten beschäftigt. Den Winter kann nunmehr ein reichhaltiges Programm vorgeführt werden. Nelli wird mit zwei kleinen Käfigen versehen; einer ist als Ruheort, der auf ihm ruht, und einer als Dalmatinerhund. Als feste Grundlage der Dressur wurden zwei erhebliche Wasserfälle benutzt, die von der Eingangsbrücke freundschaftlich zur Verfügung gestellt worden sind. Nelli besteht bereits die Tonne und führt auf für einen Dreifuß auf, reißt von dort aus dem Wärter das "Höfchen". Besonders lobenswert ist es aus, wenn sie sich gemächlich auf die Tonne setzt. Sie macht dann ein sehr behagliches Gesicht, das man sich verständig fühlt, für einen Einzug die Beratung des Aufsehers abzuwarten. Die beiden Aufsehern, einem Arndts und dem daneben, ebenso sich niedrigen und ihren Wärter auf dem Boden tragen. Neuerdings vermag sie auch, sich an der musikalischen Interaktion des Zoologischen Gartens zu beteiligen. Ein wenig versteht sie sich auf das Kornschöpfen und kann sich für einen auf dem Boden. Auch dieses Instrument vermag der Zoologische Garten einem Preise gültiger Stille.

## Der Heideweg durch die Taifraße wieder frei!

Zum Neubau der Gröllwitzer Brücke mußten an der Ede der Heidegen eisernen Brücke die Bergschneisen gesprengt werden, die dort nun wieder befreit sind.

Der neue Aufstieg und Abstieg zur Bergschneise sowie zur Taifraße, Richtung Seide, befindet sich an der nördlichen der Heidegen. Damit ist also für Fußgänger der Weg durch die Taifraße mit den Gröllwitzer Höfen und dem schönen Ganalte wieder frei.

## Die anspitzige Anstiftung

Der Hauptmann des Preussischen Landtages hat am Freitag die Beratung des Anstiftungsgesetzes fortgesetzt, wobei Staatssekretär Friese u. a. Ausführungen zu der Anregung machte, die Anstiftung am Zivilgerichtsgedäude in Halle zu befestigen.

Nach den übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen ist die Befestigung der übrigen schwer lesbaren Anstiftung am Hauptbahnhof und Kaiserlichen Standpunkt aus unzulässig.

Der Bescheid der Anstiftung ist einseitig eine Entscheidung geworden hat.

## Blumen auf dem Wochenmarkt

Das erste erfrischende neue Leben nach dem winterlichen Schlaf, den der Wochenmarkt lange Zeit gehalten hat, stellen die Blumen dar, die, erst ganz spärlich, jetzt in hübscher Menge auf den Blumenständen erscheinen und dort die häßlichen Winterstände mit Macht zurückdrängen wollen. Und trotz der noch winterlichen Kälte, die auf allem liegt, geben sie nun wieder bunte und lebendige Stände dem ganzen Kaufmann des Marktes ein feineres Bild. Alle Sorten, Rosen und was es sonst noch Winterliches gibt, werden heftig geflohen und jeder freut sich über die ersten Verkäufe neuen Lebens.

Die Preise des Wochenmarktes sind wochenlang schon die gleichen. Rosenblüten mehren 10-15 Pf., Rosenblätter 8-10 Pf., Karoffeln 6-7 Pf., Zwiebeln 17-20 Pf., Butter 0,96-1,15 Mark je nach Art.

## Hildegang der Straßenmüllerei

Ein Erfolg der "Verkehrswoche"

Die "Verkehrswoche" für den Regierungsbezirk Merseburg mit dem Sitz in Halle kann in der Zeit ihres höchsten Betriebes auf eine recht erfolgreiche Aufführungsarbeit zurückblicken. In ungenügender Weise haben sich Herren aus Verkehrsorganisationen zusammengefunden, um die dem größten Teile des bescheidenen Volkes noch mangelnde Verkehrsmittel auf öffentlichen Straßen und Plätzen durch Aufführung, Belebung und Fortführung solcher Verkehrsarbeiten vor Augen zu führen. Neben systematischer Anregung der Gewandenen ist besonders Interesse der Jugend entgegengebracht worden, um dieser schon in der Schulzeit die Gefahren des stetig wachsenden

# Wer nimmt an Kindesstatt an?

### Die gesetzlichen Adoptions-Bestimmungen

Trotz der noch immer nicht gerade günstigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse — und gerade dies ist es bei der Adoption meist eine ausfallende Rolle — werden heute verhältnismäßig zahlreiche Anträge auf Annahme an Kindesstatt (Adoption) beim Gericht gestellt. Eigentlich ist das ganze Verfahren ebenso wie auch die rechtlichen Folgen und Wirkungen der Adoption heute sehr einfach, doch infolge der Unkenntnis der maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen werden sich die Betroffenen häufig ein völlig falsches Bild davon, machen sich zahlreiche unnötige Wege und belaufen unübersehbare kostbare Zeit. Deshalb soll im folgenden einmal kurz das Wesen der Adoption geschildert werden.

Die Annahme an Kindesstatt beruht grundsätzlich auf einem Vertrag zwischen dem Adoptierenden und dem Adoptierten, infolge dessen das Kind dem Adoptierenden gegenüber die Stellung eines ehelichen Kindes mit den daraus ent springenden Folgen erhält. Uebereins können nicht nur Kinder, sondern

### auch Erwachsene sich adoptieren lassen;

das letztere geschieht auch heute noch ziemlich häufig aus den verschiedensten Beweggründen heraus. Die Adoption selbst erfolgt durch Gericht oder vor einem Notar, und zwar bei gleichzeitiger Anwesenheit beider Teile. Zitiert das Kind über 14 Jahre alt, so ist ein schriftlicher Vertragsschluss erforderlich, jedoch ist Einwilligung seiner Eltern und Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. Ist das Kind unter 14 Jahren, so ist Vertragsschluss durch die gesetzliche Vertreter und Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. Wichtig ist, daß ein eheliches Kind bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres nur mit Einwilligung seiner Eltern, ein uneheliches Kind bis zum gleichen Lebensalter nur mit Einwilligung der Mutter an Kindesstatt angenommen werden kann; die Einwilligungserklärung muß in gerichtlicher oder notariell beurkundeter Form dem Gericht vorgelegt werden. Als weitere Voraussetzung werden von dem Kind verlangt ein Geburtsurkunde, Taufschein, Staatsangehörigkeitsnachweis ufo.

### Die gesetzlichen Voraussetzungen der Adoption

sind folgende: Der Adoptierende, auch wenn eine Frau adoptieren will, darf keine leiblichen ehe lichen Kinder haben. Nach dem Gesetz ist es gleichgültig, ob solche nach zu erwarten oder schon andere adoptiert sind. Die Gerichte machen jedoch im Gegenfall

den die Adoption meist davon abhängig, daß der Adoptierende ein genügend Gutachten beibringt, wonach bei dem Adoptierenden aller Voraussicht nach eheliche Kinder nicht mehr zu erwarten sind. Weiter muß

### der Adoptierende mindestens 50 Jahre

und 18 Jahre älter als das Adoptivkind sein; jedoch kann von dieser Vorschrift Befreiung erteilt werden, nur muß der Adoptierende zummindest volljährig sein. Wer verheiratet ist, kann nur mit Einwilligung seines Ehegatten an Kindesstatt angenommen werden.

Durch die Adoption erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes des Adoptierenden, wird aber nur mit diesem, nicht auch mit dessen Verwandten verbunden; auch tritt kein Schwägerverhältnis ein. Soll das Kind auch zum Ehegatten des Adoptierenden in Verwandtschaft treten, so muß es auch vom anderen Ehegatten mit adoptiert werden. Das Verwandtschaftsverhältnis des Kindes mit seiner eigenen Familie wird durch die Adoption nicht gelöst, es bleibt also seinen Eltern gegenüber z. B. erbberechtigt, jedoch verlieren die leiblichen Eltern ihre elterliche Gewalt zu Gunsten der Adoptierenden. Auch bleiben u. a. die leiblichen Eltern beim Kinde gegenüber unterhaltspflichtig, allerdings mit der Einschränkung, daß die Unterhaltspflicht des Adoptierenden der Unterhaltspflicht der Eltern vorgeht. Der außereheliche Vater muß trotz anderweitiger Adoption seines Kindes die Alimente bis zum 16. Lebensjahre weiterzahlen. Das Kind erhält den Familiennamen des Adoptierenden, darf aber einen Doppelnamen führen. Wird das Kind von einer Frau adoptiert, die infolge ihrer Verheiratung einen anderen Namen führt, so erhält es den Familiennamen, den die Frau vor ihrer Verheiratung geführt hat, d. h. den Mädchennamen der Frau. — Durch die Annahme an Kindesstatt wird für den Adoptierenden ein Erbsitz nicht begründet,

jedoch wird das Kind, sofern im Adoptionsvertrag dies nicht ausgeschlossen wird, dem Adoptierenden gegenüber erbberechtigt. Die Adoption erloscht sich nicht auf Vollendung des Kindes, die zur Zeit der Adoption bereits vorhanden sind, jedoch ohne weiteres auf erst später ge borene Abstammung. Das Adoptionsverhältnis kann durch Vertrag zwischen den Beteiligten wieder aufgehoben werden; dieser Vertrag muß dieselben Erfordernisse wie der Adoptionsvertrag erfüllen. Dr. W.

### Warnung!

Am Donnerstag, den 3. Februar, ist ein Kollektienanmeldung, unterzeichnet von der hiesigen Kollektionskommission und ein Kollektienanmeldung aus dem Namen Karl Holz, Korstraße 16 III, bezweckt worden. Wir bitten, das Kollektieren beim Go-See-Kollektierband oder bei dem Genannten abzugeben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß damit Mißbrauch getrieben wird. Wir warnen vor Sammlungen unter dem Namen Holz.

— Was der Zwangsverein. Morgen, Sonntag, findet der Donnerstag der Besondere der Schöner in der Besondere der Besondere. Zum Vortrag kommen Hermann Franke, wenn ich nur die habe, und Maria Hauptmann, Leben in Gott.

— Aufsteiger. Ein Aufsteiger veranlassen die beiden Zwangsvereine der Gustav-Adolf-Gesellschaft und des Evangelischen Bundes Halle-Wittenberg am Sonntag, den 20. Februar, abends 8 Uhr in der Pfarrkirche, wo einst vor 381 Jahren Luther die Leiche der aufsteiger war. Herr Franz Hoff, die Halle wird in seinem Vortrag "Luther und Halle" die Beziehungen und die für die Aufsteiger zu unserer Zeit eingehend beleuchten. Es ist daher zu hoffen, daß diese Aufsteiger einen starken Eiferwille in unserer evangelischen Bevölkerung finden wird. Der Stabingehörer weist mit

— Alice von Ober-Greif, die von ihrer Bücherei am Halle'schen Stadtheater noch im besten Andenken lebende Gesangsleiterin, nach am Freitag abend im hiesigen Theater, wo sie ihren Vortragsabend einmal Gelegenheit, zu geben, was sie gelernt haben. Und das nach aller Anerkennung wert. Denn die beiden reizenden Musikwerke, die Alice von Ober-Greif zu diesem Zweck ausgewählt hat, erfordern immerhin schon mancherlei Können. „Die Wälderlinge“ von Ch. W. Gluck, eine einstige Oper in der Art eines Schäferspiels, wurde von Gertrud Müller (Alfiste), Annie Müller (Selene), Maria Kramm (Wälder) sowie den Frau-Gelehrten Schöner Waldemar Neufeld (Damon) und Fritz Rude (Richard) in sehr guter Regie inszeniert, höherem Kontrast und Entlohnung bei festem Publikum tonfähig zu Gehör gebracht. Das Halle'sche Beispiel „Schäferlein“ ist hier dann außer den Genannten noch Wally Grimm (Loni) und Gertrud Aens (Gertrud) zu Wort oder besser zu Stimme kommen als Zeugen für Alice von Ober-Greif, welche ihre Fähigkeit, die Rollenorgane richtig und geschmackvoll auszubilden. Auch die reizenden Kostüme hatte sie selbst gewählt. Deshalb lohnt drauher der Besuch ihrer doppelten Erfolg unter herrlichen Umständen. Ferner Deuter aber gebührt ein rechtlicher Anteil für ihre ausgezeichnete Begleitung am Klavier. Bügel.

Strassenverkehrs durch Bild und Wort ständig vorzutragen und in erzieherischer Weise auf Einhaltung einer gewissen Verkehrsregeln hinzuwirken. Diese in hübscher Schicklichkeit gemachte Aufklärungsarbeit, unterstützt durch die Schutzorgane und Lehrer, trägt bereits ein gegenwärtiges Ergebnis feststellen.

Der Unfallungsgesinn. „Im Strubel des Verkehrs“ wurde seitens der „Verkehrswoche“ geführt für diese ungenügende Aufklärungsarbeit besondere Anerkennung. Auch alle dieser Aufklärungsarbeit wird es bei den hiesigen Verkehrsverhältnissen in Halle nicht ganz ohne Nutzen im Straßenverkehr abgeben; es kann jedoch die erfreuliche Tatsache festgehalten werden, daß relativ die Hälfte aller der Unfallungsgesinn bei uns in Halle gegeben sind. Die neue Verkehrswoche der Stadt Halle trägt auch wesentlich dazu bei. „Verkehrswoche“ ist eigentlich jeder, der Radfahrer, der Fußgänger, der Fußverkehr, der Kraftfahrer ufo.

Möge jeder auf öffentlichen Straßen und Plätzen sich der im modernen Verkehr unvermeidlichen Verkehrsregeln befleißigen.

### Chronik der Strafrecht

Gestern vorm. wurde an der Straßung Blumenkohl-Steinstraße ein Radfahrer, der in Richtung Bernburger Straße fahrend vom Radfahrerweg, die rechte Straßenseite erreichten wollte, beim Ueberqueren des Fußgängerweges von einem von der Bernburger Straße kommenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer trug leichte Verletzungen am Arme davon. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

In der Königsstraße ließ ein Personenkraftwagen mit einem Hundelackner zusammenstoßen, wobei die auf dem Hundelackner befindlichen Vitrolen durch den Unfall auf die Straße gestürzt und vollständig zertrümmert wurden. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

### Gesternabend

stürzte ein Mann, der mit Dacharbeiten auf dem Bauwerk eines Dachstuhls in der Köpenitzstraße beschäftigt war, rückwärts durch einen Querschnitt. Er zog sich erhebliche Verletzungen zu und wurde mit Armentenmann einem Krankenhaus zugeführt.

**Hebezeuge**

# Heime & Haas Herzfeld, Halle (S.)

**Maschinen- und Apparatefabrik**  
(Inh. Ing. Paul Heime & Willk. Sieck.)

**Abteilung H.: Maschinen-Fabrik (Hebezeuge)**  
(vorm. Heber & Stroblow) Begr. 1878

**Aufzüge und Krane**  
Jeder Art und Tragkraft für Hand- und elektrischen Betrieb

**Akten- und Speisen-Aufzüge**

**Sack-Aufzüge und Luken-Krane**

**Windwerke / Elevatoren / Förderhaspel**

**Verlade- und Transport-Vorrichtungen jeder Art**

**Löt- u. Schweißwerkzeuge**

**Abteilung F.: Apparate-Fabrik — Gegründet 1899**

Transportable und ortsfeste

**Autogene Schweiß-Anlagen**

**Schweiß- und Schneidbrenner.**

**Neuhalt: Kombinierte Schweiß- und Hartlötbrenner**  
für Fahrrad-, Automobilwerkstätten und andere

**Gas-Lötwerkzeuge**  
für alle Gasarten, für Weich- und Hartlöten.

**Lager aller Betriebsmaterialien wie Karbid, Sauerstoff, Wasserstoff, Reinigungsmasse, Schweißpulver, Schweißdraht, Schweißstäbe, Reduzierventile, Schläuche.**



# Aus Mitteldeutschland

## Memento mori

Memento mori... denke an das Sterben! Ein Gebirge, das unserer überlebigen, schneeliebigen Zeit meist fernbleibt, und man es doch einmal aus irgendeinem traurigen Anlaß aufsuchen, die vielen einen bitteren Geschnauf auf der Zunge auslöst. Und doch — wie sehr entsetzt der Mensch der tiefsten Dofeinberete, doch er nur mehr an das Heute und gar nicht an das Morgen. Er ist traurig, aber wohl, daß man's einen unserer Zeitgenossen die große Würdigkeit seines Dofeins so eng umfassen läßt, daß er im Kammel der Vergnügungen oder unter der Würde der schuldigen Arbeitstätigkeit nicht so recht zur Verinnerlichung kommt und ihm ein Schauer über den Rücken läuft, wenn nur einmal sein Dofe das Leben an ihm vorüberzieht.

Der Kurgast hat der Ort Kordexna im Kreise Torgau eine kleine "Senjation" erlebt, bei der den vielen Schaulustigen das "Memento mori" handgreiflich zu Gemüte geführt worden sein dürfte. Würde doch da auf dem alten Friedhof ein aus dem Jahre 1510 stammendes Erdbegräbnis freigelegt, um an die Stelle des alten neuen Platzstellers für viele Menschenleben zu schaffen. Das Erdbegräbnis enthält aus zwei ausgemauerten getrennten Kammern mit einem Gemälde, hinter welchem sich das noch zu erhalten große Grabmal befand. Das Mauerwerk wie auch das Gemälde befanden sich trotz der sehr langen Zeit von 117 Jahren in einem solchen guten Zustand, daß sehr große Bemalungen notwendig wurde, um die Wände freizulegen. Das Grabmal wurde vermauert, daß man die Särge noch in einem geschlossenen Gebäude aufbewahren würde, jedoch hatte das Naturgesetz die "Zerlegung" auch hier ein Opfer gefordert, denn man fand nur noch Knochen. Die noch vorhandenen Leberreste und Gebeine wurden an der Offerte, direkt neben der Kirche, in ein anderes gemeinschaftliches Grab umgewandelt, was auch gleichmäßig das Grabmal wieder aufstellung fand. Der Ortsgemeinde richtete nach der Umkehr der Verstorbenen eine kurze Ansprache an alle Beteiligten, in welcher er ausführte, daß die Gräber wohl noch Wunder zu tun im Stand gehalten hätte, jedoch der Mensch, welchen man jahrelang, bereits lange der Verwesung und dem Verderben verfallen sei. Der Tod würde uns wohl hier schrecklich vor Augen geführt, jedoch nicht schrecklicher sei es, wenn der Mensch nur für das Zeitliche lebe und dann nicht nur sein Dofe, sondern auch seine Seele dem Verderben verfallt. Mit einem Vaterunser für die Seelenruhe der Verstorbenen und dem Segen nahmen die Arbeiten ihr Ende.

## Grüße aus grauer Vorzeit

Brandenburg, 3. Februar. Bei Ausgrabungsarbeiten zum Anbau eines neuen Hofes des alten Schulgrundstückes auf eine Müllgrube aus der jüngsten Bronzezeit, die ungefähr 3000 Jahre zurückliegt. Neben einer Anzahl von Tongefäßen, die vermutlich bei der Galsgemeinnutz Verwendung fanden, wurden Kupfergegenstände aus getriebenem Ton, Goldschmelze und Knochenreste von Kind, Schwein und Schaf gefunden. Schon vor einigen Wochen fand man in der Kiesgrube des Herrn Dörschneider's Hofes eine ähnliche Grube, die aus derselben Zeit stammt. Dort wurden auch einige gut erhaltene Gefäße aus dem Mittelalter gefunden, die auf ein Alter von 500 bis 600 Jahren zurückzuführen. Die Ausgrabungen leitete der Herr Prof. Dr. Schulze und Hr. Garbert von der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle.

## Mord in Lößebün

Lößebün, 4. Februar. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wollte der Arbeiter K. aus Galle seine frühere Bekannte, die Frau Z., aufsuchen, um sich an ihr über deren jetzigen Aufenthaltsort wegen verfallener Liebe zu erkunden. K. wollte durch ein Fenster in die Wohnung der Eltern der Z. eindringen. Er wurde von dem jetzigen Ehemann der Z. durch Revolverkugeln erschossen. Der Täter, welcher aus Lößebün geholt worden ist, ist nach dem 2. Uhr durch die hiesige Polizei in Haft genommen worden.

## Sum Tode verurteilt

Magdeburg, 4. Februar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den landwirtschaftlichen Arbeiter Fritz Hüßler, der auf der Rannitzburg-Wurde-Erbe eine Frau ermordet hatte, zum Tode und dauerndem Exzess.

# Die Erziehungswahlen zur Landwirtschaftskammer

Am 6. März im Bezirk Merseburg, am 13. Februar in Magdeburg und Erfurt — Landwirtsch. Zersam!

Gemäß einer Verfügung des Oberpräsidenten finden in diesem Jahre die Erziehungswahlen für die infolge des Ablaufs ihrer Wahlzeit auslaufenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer statt. Diese Wahlen, die ursprünglich für alle drei Regierungsbezirke auf den 13. Februar festgelegt waren, finden nunmehr, und zwar für die Regierungsbezirke Magdeburg und Erfurt am 13. Februar,

für den Regierungsbezirk Merseburg jedoch infolge einer verheerlichen verdrängten Bevölkerungslage im Regierungsamtsblatt der Regierung zu Merseburg erst am 6. März statt.

Es sind also Erziehungswähler zu wählen:  
Im Regierungsbezirk Magdeburg im Kreise Saale (Saale) für 4 Wähler, Halberstadt mit Stadtreis für 4 Wähler, Wolmirstedt für 3 Wähler, Jerichow 1 mit Stadtreis Burg für 3 Wähler, Salzungen für 3 Wähler, GutsMuths für 2 Wähler, Wernigerode für 2 Wähler.

Im Regierungsbezirk Erfurt im Kreise Grafschaft Dornheim mit Stadtreis Karolaußen für 2 Wähler, Weisungen für 2 Wähler, Wartburg für 2 Wähler, Schleusingen für 2 Wähler.  
am Sonntag, 13. Februar.

Im Regierungsbezirk Merseburg jedoch in den Kreisen Querfurt für 4 Wähler, Delitzsch für 4 Wähler, Weißenfels mit Stadtreis für 4 Wähler, Eudenberg für 3 Wähler, Torgau für 3 Wähler, Wittenberg mit Stadtreis für 3 Wähler, Schweinitz für 2 Wähler, Wittenberg mit Stadtreis für 2 Wähler, erst  
am Sonntag, 6. März.

## Ein Wort zur Kammerwahl

Von Landrat a. D. Frhr. von Wilmslow, Marienfel.

Angehts der bevorstehenden Wahlen glauben wir, folgende Mahnung des berufenen Landwirtsführers unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen.

### Die Schiffsleitung

In fast allen Kreisen der Provinz sind diesmal zwei oder mehrere Voten für die kommenden Kammerwahlen aufgestellt worden. „Ein etwaiger Beweis für die Gültigkeit im landwirtschaftlichen Votum“, wird angesichts dieser Tatsache so mancher ausrechnen, wird vor allem der Angehörige anderer Kreise sagen, dem es unangenehm ist, daß bei Wahlen zur hiesigen Verfassung andere als sachliche Gesichtspunkte überhaupt eine Rolle spielen. Braut man, auf welche Gründe die

### Ausstellung mehrerer Pfizen

letzten Endes zurückzuführen ist, so wird man feststellen können, daß durchweg persönliche und politische, niemals sachliche Momente ausschlaggebend gewesen sind, wobei nur allzuoft der Wunsch maßgebend war, auf diesem Wege zu einer Rolle zu kommen, die man bisher durch sachliche Arbeit nicht hat spielen können.

Aber ein Gutes haben die Doppellisten doch: Sie geben unseren Mitgliedern, vor allem den Kandidaten unserer Kammerlisten, Gelegenheit, einmal öffentlich dem hiesigen Kreise gegen die Kammer entgegenzutreten und den Wähler ein Ende zu machen, die über ihre Stellung sowohl wie über ihre Leistungen in der letzten Kammerperiode hinterherum herbeizutreten werden:

„Die Kammer ist die Domäne des Großgrundbesitzes!“ Dabei hat der Besitz unter 100 Hektar in der Kammer 75 Mitglieder, der Besitz über 100 Hektar nur 27 Mitglieder. Er kann also jederzeit mit überwiegender Mehrheit überstimmt werden. Und wer nur irgendeine Einbildung in die praktische Arbeit der Kammer genommen hat, der weiß, daß wohl hiesigen Meinungsverschiedenheiten aufzuzehen, daß sie aber sachlicher Art sind, und wenn überhaupt, vorwiegend von Mitgliedern des Großgrundbesitzes untereinander ausgeht zu werden pflegen. Eine Differenz, in der auf der einen Seite der Besitz unter 100 Hektar, auf der anderen der über 100 Hektar einander gegenüberstehen, habe ich in meiner nun bald 12-jährigen Zugehörigkeit zur Kammer noch nicht erlebt, begreife auch, daß ich ihn je erleben werde, denn derartige Konfliktsfälle gibt es in Wirklichkeit gar nicht, sie existieren nur in der Phantasie des „Korrodens“ und des „Klassenkampfes“.

Der Präsident ist Rittergutsbesitzer und ein Herr „von“. Ich kenne keinen bäuerlichen Vertreter, der Herrn von Hellwirth

Leistungen als Kammerpräsident kennt und der nicht mit Hochachtung von dem Manne spricht, der Zeit, Geld, Familienleben und Gesundheit drangegeben hat, um der Landwirtschaft seiner Provinz zu dienen. Und ist er nicht von allen Abgeordneten einstimmig gewählt, also zu 3/4 mit bäuerlichen Stimmen? „Die Beiträge sind zu hoch!“ Das finde ich auch. Verhältnißmäßig ist nur, daß in der Kammer es gerade Vertreter des größeren Besitzes sind, die am meisten auf Herabsetzung drängen, daß dagegen in den Plenarversammlungen fast regelmäßig von bäuerlicher Seite Anträge gestellt zu werden pflegen, deren Annahme eine Erhöhung der Beiträge zur Folge haben würde, und daß diejenigen, die am meisten klagen, am wenigstens in der Lage sind, Vorschläge zu machen, wie man die Beiträge herabsetzen soll. Und zur Ehre der Zeitung der Kammer muß ich betonen, daß sie im Vorjahre — soweit mir bekannt, als einzige aller Kammer —

### Die Beiträge herabsetzen

konnte; ein gutes Beispiel für Reich, Länder, Gemeinden, Schule und Kirche!  
Es wird nichts geleistet, und für das wenige, was geleistet wird, müssen wir auch noch bezahlen! Dazu einige Zahlen, die ich wohllos herausgebe:

	im Jahre 1914	im Jahre 1914	im Jahre 1921
Landwirtschaftliche Vereine	281	482	
Landwirtschaftliche Genossenschaften	1200	1700	
Frauenvereine	—	55	
Reisnervereine	—	16	
Landwirtschaftliche Schulen	10	28	
Lehrer an landwirtschaftlichen Schulen	42	98	
Kontrollvereine	—	40	
mit 621 Beständen und 8884 Äckern			
Kontrollvereine	—	160	
mit 3778 Beständen und 53 516 Äckern			
eingetragene Tiere im Viehbestand	5000	90 280	
eingetragene Stuten im Pferdebestand	2800	6 101	
eingetragene Tiere im Hühnerbestand	2885	4 684	
Bezirks-Tierärztensektionen	—	7	
Darlehensanstalten	—	8	
Bezirksförstämter	—	6	

Sind das etwa keine Leistungen?

Nein, Landwirt, es ist nicht so, wie die Wähler dich glauben machen wollen, getrieben auf eine Pressehebe, die ausgeordnet von den Blättern ausgeht, die bisher immer und stets gegen den Bauern Stellung nahmen, wenn es galt, etwas für ihn durchzusetzen, und die dich seiner nur erinnern, wenn Wahlen bevorstehen. Du darfst

### Sieh auf deine Kammer sein,

denn du selbst bist es ja, der ihr nach dem Zusammenbruch in schwerer Krisenzeit die erforderlichen Mittel bis zu 90 Prozent gewährt hat. In der Zeit, vom Gesamtwahl der Kammer werden nur rund 10 — zehn — Prozent durch Staatsbeiträge gedeckt; die gesamten restlichen

### 90 Prozent werden durch die Landwirtschaft

an anderer Brönung aufgebracht!

Und von diesem Aufkommen werden wieder rund 13 Prozent verwendet zur Förderung des landwirtschaftlichen Winterkühlens, also zur Ausbildung gerade des bäuerlichen Nachwuchs!

Vergleiche man die Verhältnisse bei uns mit denen der Vereinigten Staaten und anderen Ländern, so darf der deutsche Landwirt getrost einmal das Gefühl empfinden, das uns fast abhanden gekommen zu sein scheint: Stolz! Bei uns ist das, was geleistet wurde, vom Landwirt aus eigener Kraft geleistet worden. Drum Schluß mit dem Murren und Begeh.

Landwirtsch., geht die Antwort bei den Wahlen!

## Landwirtschaftliches

Vierjahresverrechnung Wismar und Umgegend. Die Kataloge zur Wismar-Verrechnung, die am 18. Februar in der Viehhalle zu Wismar (Altmärk) stattfinden, sind jetzt erschienen und können kostenlos von der Geschäftsstelle der Wismar-Verrechnung in Wismar (Altmärk) bezogen werden. Ungefähr 250 hochtragende Kühe und Ferkeln sowie verschiedene Verbuchpferde sind in den Katalog eingetragen. Die Verrechnung wird also ziemlich stark beschickt werden.

# Dom 7. bis 12. Februar einschließlich zweite

# Weißer Woche

Der Anklang, den die erste Veranstaltung bei unserer gesamten Kundschaft fand, und der vielfach geäußerte Wunsch nach Verlängerung dieser einzigartigen Einkaufsgelegenheit veranlassen uns, eine

## zweite „Weißer Woche“

zu veranstalten. // // Wir werden unseren Kunden die gleichen Vorteile bieten, die sie bei solchen Anlässen in unseren Häusern stets zu finden gewohnt sind.

# Brummer & Benjamin Alex Michel

Gr. Ulrichstr. 22-24 // Rannischer Platz Halle a. d. Saale Am Markt

